Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 31 (1905)

Heft: 49

Rubrik: [Rägel und Chueri]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die h. Barbara.

(Schuggöttin ber Artillerie.)

en Kriegsruf schmettern die Fansaren, das Vaterland ist in Gesahr! Um's Panner wollen wir uns scharen und mutig sein, wie einst vor Jahren Der Freiheit Kämpser war! Prost aus, ihr Brüder, die Haubisen! Für Taps're ist die Stunde da, und vor der Front die Augen blisen Der h. Barbara!

Schutgöttin unserer Kanonen! Run ziehe beinem Sarst voran! Es wird im Kampf sich keiner schonen und dort, wo Tod und Wunden wohnen, Da brechen wir uns Bahn! Das Baterland kann uns vertrauen — Wenn es uns ruft, so sind wir da, und jeder solgt im Morgengrauen Der h. Barbara! Dir hat Gott einst den Blitz gegeben, daß er dein Hort sei in der Not, Und uns auch ist die Freiheit Leben und braucht sie uns, wird keiner beben — Die Freiheit oder Tod! Führt uns dein Geist der Schlacht entgegen, Gibt er uns auch die Gloria — Sieg oder Tod, das ist der Segen Der h. Barbara!

Die Schlacht entscheiden die Haubigen in jedem Kampf der neuen Zeit. Drum mussen wir den Tod besitzen, daß selbst in Wettergrau'n und Aligen Die Freiheit uns gedeiht! Kein treuer Arm darf uns erschlaffen Im tiessten Frieden auch — Hurrah! Gott segne stets die guten Waffen Der h. Barbara!



ch bin der Düsteler Schreier Und bin ganz rabiat, Weil man so 100,000 Leicht siehlen kann dem Staat.

Da wird wohl Sankt Bürofrazi Gevatter stehen bazu; Und 's Ende vom Lied wird heißen: Jest Bürger, bezahle Du!

Dem Schelm aber hätt' man verziehen Den frechen Diebstahl, ich wett' — Wenn er auch die schöne Ordnung Gleich mitgestohlen hätt'!

Letzte Telegramme.

Konstantinopel. Rach einem konsibentiellen Comunique an die Depeschenagenturen wird die Attion gegen den Sultan eingestellt, da sowohl Deutschlands wie Englands Diplomaten einig sind, daß ein Einschreiten der Mächte nicht gerechtsertigt sei, solange nicht die Abschlachtung von mindestens zirka 1700 mazedonischen Frauen und zirka 1300 Kindern stattgesunden habe. — An der Pariser Börse hat diese Meldung, daß Deutschland und England wenigstens in diesem Punkte einig sind, einen sehr günstigen Eindruck gemacht.

Pet er S bur g. Rachbem alle Mittel zur Gerstellung ber Ordnung versagt haben, habe sich ber Zar endlich entschlossen, seine Schwiegermutter tommen zu lassen.

Belgrad. Die bei den hiefigen Feilträgern aufgelegte neue 7-prozentige serbische Anleihe im Betrage von 1850 Fr. ift anderthalbmal überzeichnet worden.



Sa, ja es ift icon mabr. menn meine Mutter ledig geblieben mare wie meine Gefchägtheit, hatte mich diese nichtsnutige, gegenwärtige Beit leiber vermißt und niemand murbe ben Paradiesverjagten ben beschnaugten Schönheitsverfolgern bie Bahrheit ins Genid merfen; brum fann ich mich trot allem etwas verföhnen mit den ärgerlichen Soch: zeitseinrichtungen. Das Beiraten verbieten die belebten Behmflöge von Abamiften ben Frauenzimmern natürlich nicht, sonft aber finden fie gar vieles unanständig, womit sich das viel iconere Beichlecht beichäftigt.

Und ich höre hie und da einen Schnurrbärtigen brummen, wenn gierliche Fräulein Turnübungen treiben.

Aber eben, das ist nicht alleinig schön, Praktisch ist es! troz dem männlichen Gehöhn! Weiber seien immer steißig und geschäftig. Wännern gegenüber aber start und krästig. Wie frohlodt mein Serz, wenn eine sromme Mutter Ihren Mann beherrscht als mär' er ein Kjund Butter. Wenn er sich so löwenartig dehnt und streckt, It ihm eine Feige sinter's Ohr gesteckt; Denn das Turnen hat ihr so viel Araft gegeben, Daß der Lausherr es bemerkt mit Angst und Beben. Will er in der Küche auch so dumm regieren, Sosl er einen heißen Lössel voll probieren, Wenn der heiste Fresser gar noch tobt und flucht, Wird der dick Besenstiel hervor gesucht.
Er mag noch so troßig psauchen mit dem Küssel, Leeren soll er strads die vorgesepte Schüssel.

Eher gest ber Papst von Kom und wohnt in Brüssel Als ein wilder Mann erhält des Hauses Schlüssel. Sat der Mann ein Bischen Gelb — sie hat Berstand Und das Regiment im Jaus in ihrer Jand. Fehlt es ihr an Jüten; soll sie nicht nach Baden Mag der Jimmel seinem harten Kopse gnaden. Freilich darf er leise brummen und so weiter, Aber sie macht sich das Leben selber heiter

Wenn eine kluge Frau diese wegweisenden Berse gehörig inwendig hat, und vor der Heista auswendig wacker turnt, dann bleibt sie Meister, düsgelt und bügelt (vielleicht im Kotsall prügelt) ihren sich Herrschaft anmas benden Mann und hat vollauf meine Sympathie. Mein jungfräulticke Dasein hüpst wie ein kriesinfrosch, wo ich immer sehe, wie so ein fallster Kerl, (meine Ersahrung spricht!) wie ein solcher Wolf im Kudelpelz sein Berdientes schmeck. Rur dann ist ein bräutliches Ja ein wahrhaftiges Allelni-Ja.

Alkoholisches.

Chaschper: Häsch ghört Nuedi, de Bund hebi seus Millione und ungrad an d'Kanton verteilt, es trässi e Franke siebenesiebezg use Chopf der Bivölkerig us em Ueberschuß vom Alkoholmonopol?

Rue di: Nai, ghört hani nüüd, aber es ischt rächt, daß is wäiß, se chani grad gschwind us d'Stadtkasse=n=übere, ga min Franke siebenesiebezg hole. Bim Eid isch sälb guet agwändt vom Bund, es gihd mer scho wieder es paar Truese!

Chafchper: Sab bann ficher, aber g'ericht muefc hafc!!

Belder Unterschied besteht zwischen Barfcau und Aarau?

In Warschau werden die Toten ohne Sarg und in Aarau die Särge ohne Toten beerdigt,



Rägel: "Se Chueri, chömed au ä chli das durre oder finder taub im Gficht?" Chueri: "Amol zum lo chögle bin i nüb

igricht da Gang."

Rägel: "Aber gälleb, dä Feufi und Jhr händ's am Suntig nüb gunne mit em Leonhardtram. Dä mal hämer i '8 . gfeit und fäb hämer".

Chueri: "Ihr hand bim Dagel rächt, wenner fäged: "Wer händis gfeit." Ihr im Chreis 5, wo's nit b brucheb, händ's die Angeleis, wo's nit berucheb, bäckeis, wo's müend benuhe, da Chreis 1 und 3, händ's verworfe, ift das nüd luftig?"

Rägel: "Die verstöhnd's halt nüd besser und säb verstöhnd s'es". Chueri: "Jä und was sägiber dägue, wenn i dem "verschupste" Chreis sälber 1100 dägege sind, saft d'Delsti, mues do nüd es Roß lache, wämer dene mit ere "Wehrheit" vu 175 Stimme mit 's Tüsels Gwalt wott es Tramway ahänte?"

Rägel: "Beufered mer nu nud na über ba Chabis abe."

Chueri: "Es ist ämel bim Strohlhagel wohr; wämer d'Stimme vo den e Chreise, wo das Tram bruched, zämestellt, so isches verworsen und säb isches".

Rägel: "D'Hauptsach ift, wämer iet bann für 121/2 Rappe na cha zur Fluentererchillen nesahre".

Shueri: "Bergiß Du fab, Rägeli. Eitwäders hömed diene, wo vom Leonshardsplat us wänd uf Fluentere uesahre, ame Suntig kei Plat über oder wenn s' all wänd oder hönted ueschleite, so müend s' innesnandgrechnet bim Hagel 's Abonimang uf 15 Rappen uethue und dann slueched di z'ersten und am wüesteste, wo 's am Suntig duretruck händ".

Rägel: "Mer cha fi iet amel bann an geg d'r Burgwies ufe besser verthue im Tram inne und —"

Chueri: "und die andere Lut muend numen a fo nach guen 3 quefige -